

Auswertung mdrFRAGT:

**Grundeinkommen und Insektenschutz:
Was macht unser Leben in Zukunft aus?**

– Schwerpunkt Insektenschutz –

Befragungszeitraum:

17.-20.07.2020

Teilnehmer:

15.633

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

- ⇒ Großteil der Teilnehmer beobachtet weniger Insekten als früher
- ⇒ Drei Viertel der Garten- und Balkonbesitzer achten auf insektenfreundliche Bepflanzung
- ⇒ Ein Drittel bekämpft Insekten nicht
- ⇒ Bienen sind die meistgenannten, schützenswerten Insekten
- ⇒ Fast drei Viertel für verpflichtenden Insektenschutz für Landwirte
- ⇒ Fast drei Viertel für Ausgleichszahlungen an Landwirte
- ⇒ Mehrheit bereit, Einschränkungen für den Insektenschutz in Kauf zu nehmen

Die Ergebnisse:

Großteil der Teilnehmer beobachtet weniger Insekten als früher

Mehr als zwei Drittel der Menschen, die sich an unserer Befragung beteiligt haben, beobachten heute eher oder deutlich weniger Insekten als früher. Eher oder deutlich mehr beobachten dagegen nur 14 Prozent. Genauso viele sehen keine Veränderung im Vorkommen der Insekten in ihrer Region.

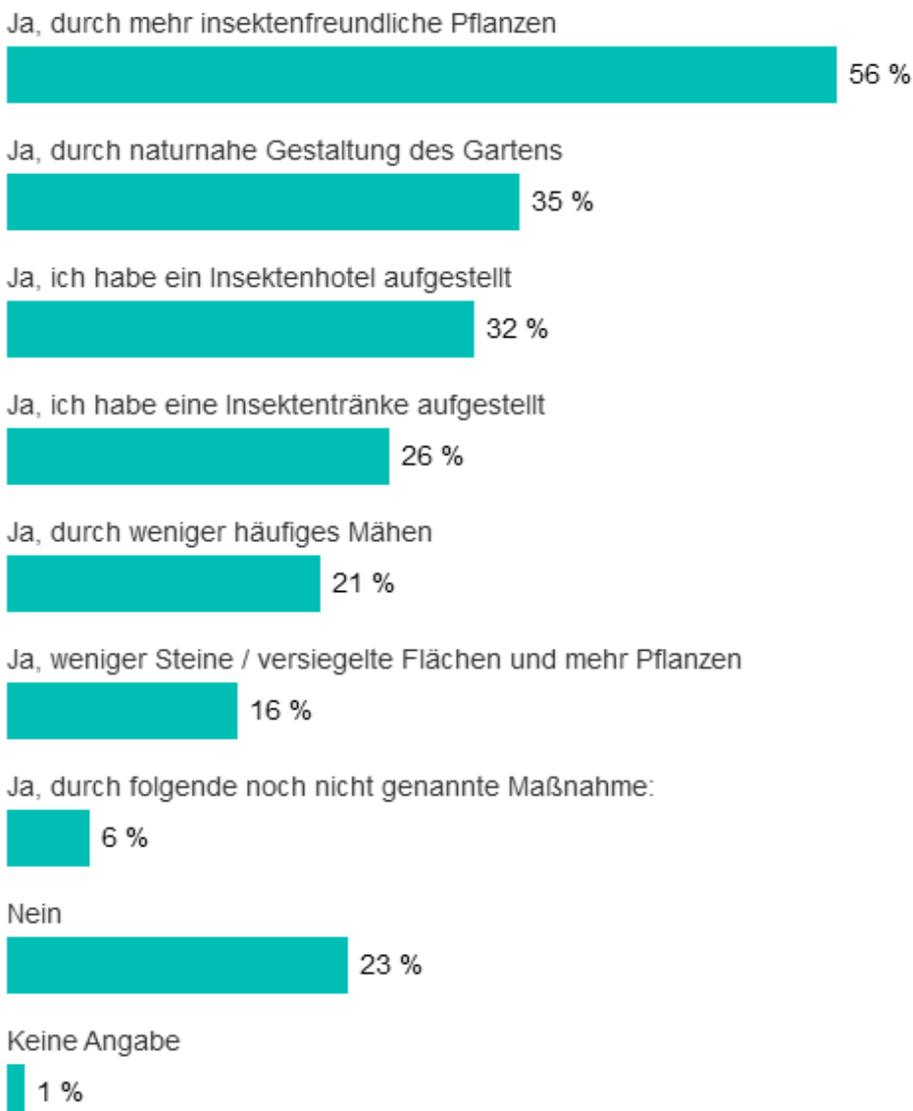
Frage: Wenn Sie an Ihre Region denken, beobachten Sie da heute mehr oder weniger Insekten als früher? (Fehlende Prozentzahlen bis 100: keine Angabe)



Drei Viertel der Garten- und Balkonbesitzer achten auf insektenfreundliche Bepflanzung

Die überwiegende Mehrzahl derjenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, besitzen einen Garten oder Balkon (96 %). Sie haben wir gefragt, ob die Diskussionen um das Insektensterben dazu geführt haben, dass sie ihren Garten oder Balkon verändert haben. Knapp ein Viertel (23 %) hat darauf mit "nein" geantwortet, das bedeutet also: Rund drei Viertel haben etwas an ihrem Balkon oder Garten verändert. Besonders häufig genannt wurden insektenfreundliche Pflanzen: Mehr als die Hälfte aller Garten- oder Balkonbesitzer haben angegeben, in dieser Hinsicht etwas geändert zu haben (56 %). Außerdem legen den Angaben zufolge 35 % der "Gärtner" wert auf eine naturnahe Gestaltung (35 %). Insektenhotels oder -tränken haben ebenfalls rund ein Drittel bzw. ein Viertel der Garten- oder Balkonbesitzer aufgestellt (32 bzw. 26 %).

Frage: Haben Sie Ihren Garten / Balkon in letzter Zeit aufgrund der Diskussionen um das Insektensterben verändert? Bitte nennen Sie alles, was auf Sie zutrifft. (Mehrfachauswahl bei den "Ja"-Antworten war möglich.)



Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben uns weitere Maßnahmen genannt, die sie im Garten oder auf dem Balkon umgesetzt haben. Hier einige Beispiele:

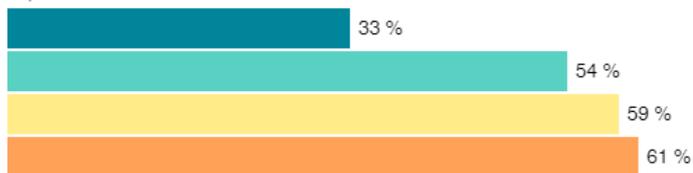
- *Ich lasse grundsätzlich alles wachsen, was von allein kommt, egal was es ist.*
- *Ja, durch keine Verwendung von Pestiziden und sonstigen Chemikalien!*
- *Wildblumenwiese angelegt*
- *Ich habe schon immer viele Blumen und dünge nur mit Hornspänen, ich musste meinen Garten nicht verändern.*
- *Ich dulde Wespen und auch Hornissen in meiner näheren Umgebung und kläre Nachbarn über deren Nützlichkeit auf*
- *Wildwuchs in einem bestimmten Bereich zugelassen*
- *Heu und Sense anstatt wöchentlicher Rasenmäherlärm, Nistkästen, Igelunterschlupf. Alles ohne Gift. Schnecken manuell zu Hunderten ablesen - pfui*
- *Naturteich mit Fischen, die nicht gefüttert werden. Sie ernähren sich von den Teichpflanzen und Insekten. Im Teich tummeln sich ganz viele Frösche. Libellen, Schmetterlinge, Hummeln, Bienen sind oft unsere Gäste. Sogar der Eisvogel besuchte uns und holte sich Fische. Im Herbst kommen oft Igel.*
- *Ich bin schon seit 22 Jahren Hobbyimker.*

Einige Nutzer haben außerdem geschrieben, sie praktizierten all die Maßnahmen schon seit Jahren, auch ohne die Diskussion um das Insektensterben.

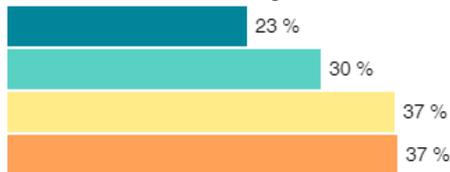
Auffällig ist, dass der Anteil derjenigen, die etwas verändert haben, bei den Älteren besonders hoch ist. So geben 59 bzw. 61 Prozent der 51- bis 64-Jährigen bzw. der Über-65-Jährigen an, mehr insektenfreundliche Pflanzen zu verwenden. Bei den 16- bis 30-Jährigen sind es nur 33 Prozent. Auch bei einigen anderen Auswahlmöglichkeiten zeigen sich ähnliche Tendenzen:

● 16 bis 30 Jahre ● 31 bis 50 Jahre ● 51 bis 64 Jahre ● 65 Jahre und älter

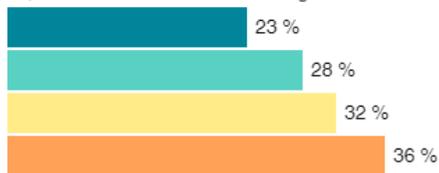
Ja, durch mehr insektenfreundliche Pflanzen



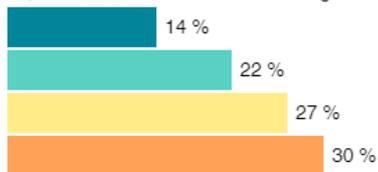
Ja, durch naturnahe Gestaltung des Gartens



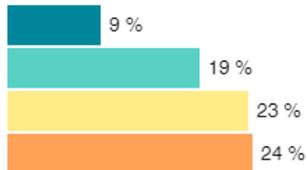
Ja, ich habe ein Insektenhotel aufgestellt



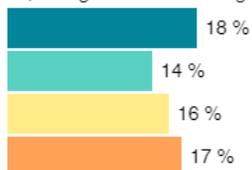
Ja, ich habe eine Insektentränke aufgestellt



Ja, durch weniger häufiges Mähen



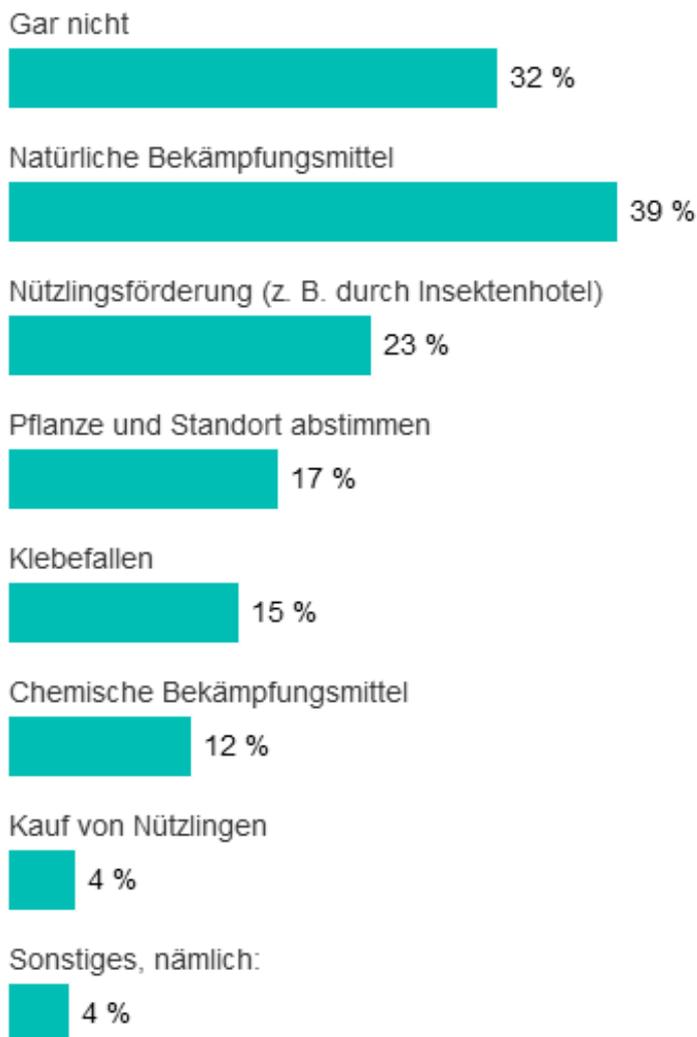
Ja, weniger Steine / versiegelte Flächen und mehr Pflanzen



Ein Drittel bekämpft Insekten nicht

Wir haben die teilnehmenden Garten- und Balkonbesitzer gefragt, ob sie unerwünschte Insekten bekämpfen. Etwa ein Drittel (32 %) tut dies nicht. Bei den anderen stehen natürliche Bekämpfungsmittel (39 % der Beteiligten haben diese Option ausgewählt), Nützlingsförderung (23 %) sowie das Abstimmen von Pflanze und Standort (17 %) hoch im Kurs. Klebefallen und chemische Bekämpfungsmittel nutzen nur 15 bzw. 12 Prozent der Garten- und Balkonbesitzer, die an unserer Befragung teilgenommen haben. –

Frage: Wie bekämpfen Sie unerwünschte Insekten in Ihrem Garten bzw. auf dem Balkon? Sie können mehrere Antworten auswählen. (Mehrfachauswahl war möglich, wurde "gar nicht" ausgewählt, blieb dies jedoch die einzige Antwortmöglichkeit)



Bienen sind die meistgenannten, schützenswerten Insekten

Wir haben unsere Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer gefragt, welches Insekt ihrer Meinung nach besonders schützenswert ist. Die Antworten konnten frei eingegeben werden. Am häufigsten genannt wurden Bienen, hinzu kommen Unterarten wie Wild-, Honig- oder Holzbienen. Auch Schmetterlinge, Hummeln und Marienkäfer wurden häufig genannt.



Häufig gab es auch Antworten wie "Alle Insekten außer Fliegen / Zecken / Schädlinge".

Fast drei Viertel für verpflichtenden Insektenschutz für Landwirte

Dafür, dass Landwirtinnen und Landwirte zum Insektenschutz verpflichtet werden sollten, sind rund drei Viertel (73 %) der beteiligten mdrFRAGT-Mitglieder. Dagegen sind 15 Prozent, 12 Prozent haben zu dieser Frage keine Angabe gemacht.

Fast drei Viertel für Ausgleichszahlungen an Landwirte

Außerdem sind jeweils 71 Prozent dafür, dass Bäuerinnen und Bauern Ausgleichszahlungen erhalten, wenn sie für den Insektenschutz die naturbelassenen Anteile ihrer Äcker erhöhen sowie weniger Schädlingsbekämpfungsmittel einsetzen. Jede oder jeder Fünfte (20 %) ist bei beiden Fragen dagegen.

Frage: Sollten Bäuerinnen und Bauern Ausgleichszahlungen erhalten, wenn sie für den Insektenschutz die naturbelassenen Anteile ihrer Äcker erhöhen?



Frage: Sollten Bäuerinnen und Bauern Ausgleichszahlungen erhalten, wenn sie weniger Schädlingsbekämpfungsmittel einsetzen und dadurch weniger Ertrag haben?



Mehrheit bereit, Einschränkungen für den Insektenschutz in Kauf zu nehmen

Die deutliche Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (70 %) würde für den Insektenschutz persönliche Einschränkungen in Kauf nehmen. Jeweils 15 Prozent sind nicht bereit dazu oder haben zur Frage keine Angabe gemacht.

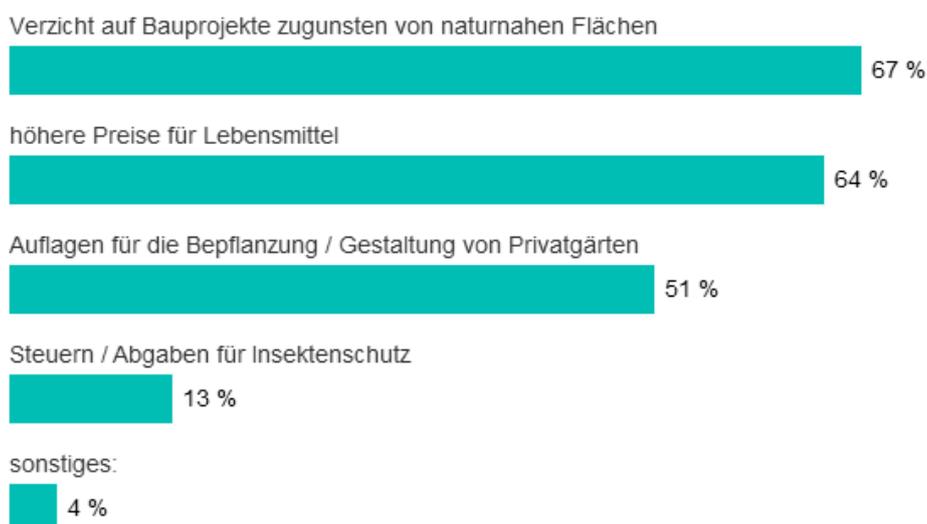
Frage: Würden Sie persönliche Einschränkungen für den Insektenschutz in Kauf nehmen?



Diejenigen, die angegeben haben, dass sie sich einschränken würden, würden vor allem auf Bauprojekte zugunsten von naturnahen Flächen verzichten und mehr Geld für Lebensmittel ausgeben (67 bzw. 64 %). Etwa die Hälfte (51 %) wäre für Auflagen für die Bepflanzung oder Gestaltung von Privatgärten. Steuern oder Abgaben für den Insektenschutz können sich nur 13 Prozent vorstellen.

9

Frage: Welche Einschränkungen wären Sie bereit, für den Insektenschutz in Kauf zu nehmen? Bitte nennen Sie alles, was auf Sie zutrifft.



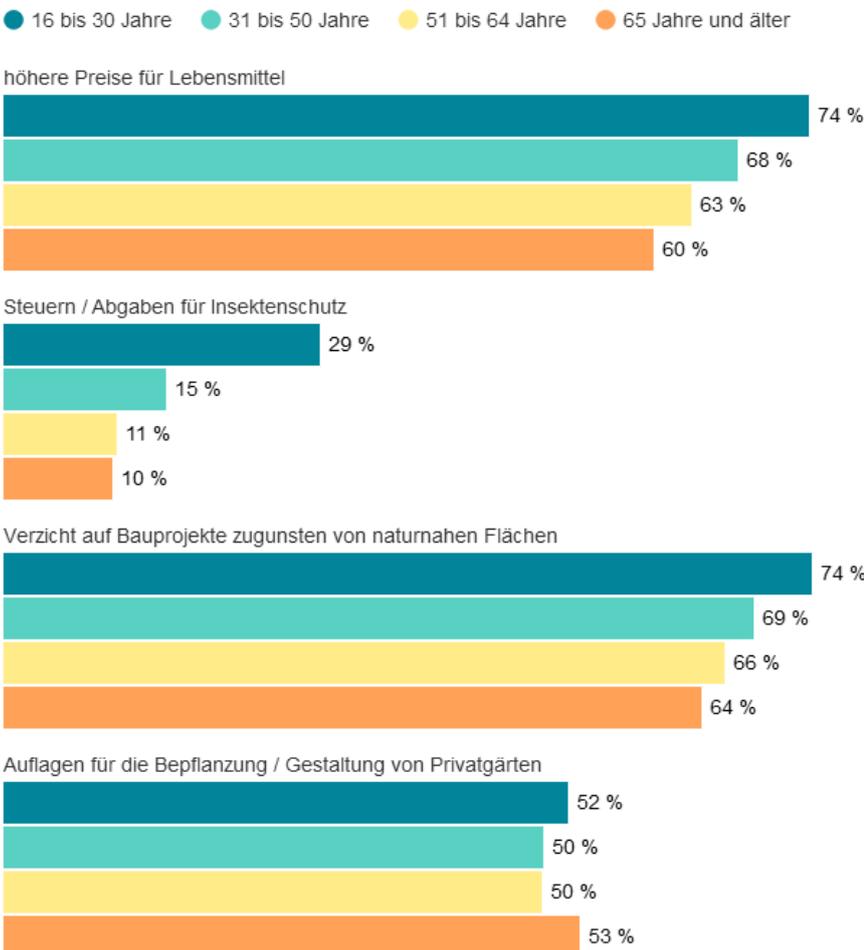
Beim Vergleich der Untergruppen fällt auf, dass Frauen eher als Männer bereit sind, persönliche Einschränkungen für den Insektenschutz in Kauf zu nehmen. So geben dies 73 Prozent der Teilnehmerinnen an, aber nur 66 Prozent der Teilnehmer:

Frage: Würden Sie persönliche Einschränkungen für den Insektenschutz in Kauf nehmen?



Bei denjenigen, die angegeben haben, dass sie zu Einschränkungen bereit wären, gibt es wiederum Unterschiede nach dem Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. So zeigt sich bei einigen Maßnahmen, dass die Bereitschaft dazu mit dem Alter abnimmt:

Frage: Welche Einschränkungen wären Sie bereit, für den Insektenschutz in Kauf zu nehmen? Bitte nennen Sie alles, was auf Sie zutrifft.



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung zu den Themen Insektenschutz und Grundeinkommen vom 17.-20.07.2020 stand unter der Überschrift:

Grundeinkommen und Insektenschutz: Was macht unser Leben in Zukunft aus?

Insgesamt waren zum Zeitpunkt der Befragung bei mdrFRAGT 29.489 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet.

15.633 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	363 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	3.119 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	6.520 Teilnehmende
65+:	5.631 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	7.954 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	3.899 (25 Prozent)
Thüringen:	3.780 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	56 Prozent
Weiblich:	44 Prozent

Die Ergebnisse haben wir in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Geschlecht, Bildung und Beruf gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der Befragungsteilnehmer mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.